

Bekanntmachung Nr.1

ORGANISATOREN

- Gnieźnieńska Szkoła Wyższa Milenium
- Wielkopolska Wyższa Szkoła Społeczno-Ekonomiczna w Środzie Wielkopolskiej
- Wyższa Szkoła Nauk Społecznych Pedagogium
- Pracownia Profilaktyki, Resocjalizacji i Readaptacji Społecznej
- Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (Niemcy)

PARTNER

- Uniwersytet w Równym (Ukraina)
- Państwowa Wyższa Szkoła Zawodowa w Pile
- Wielkopolskie Stowarzyszenie Kuratorów Sądowych
- Wielkopolskie Stowarzyszenie Resocjalizacji Horyzont
- Zakład Poprawczy w Poznaniu
- Stowarzyszenie KARAN
- Ogólnopolski Związek Pracodawców Zakładów
Aktywności Zawodowej i Innych Przedsiębiorstw Społecznych (ZP ZAZ)



laden zur Teilnahme an der Zweiten Wissenschaftlichen Konferenz aus der Reihe
„Kontexte der Effizienz...“ ein unter dem Titel:

*Interdisziplinäre Kontexte der Effizienz der beruflichen und sozialen
Aktivierung von Menschen, die mit der sozialen Ausgrenzung bedroht sind.*

Unter der Schirmherrschaft von:

Komiteu Nauk Pedagogicznych Polskiej Akademii Nauk



Ort

Siedziba Gnieźnieńskiej Szkoły Wyższej Milenium – Gniezno, ul. Pstrowskiego 3a

Termin

12 . bis 14. Mai 2014

I. Ehrenkomitee

Prof. zw. dr hab. Ireneusz Kubiacyk, WWSSE Środa Wlkp.
Prof. nzw. dr Lechosław Gawrecki, GSW Milenium
Prof. dr hab. Anatoli Demanichuk, MEGU w Równym, Ukraina
Prof. dr hab. Pavel Mühlpachr, ISM w Brnie - Czechy
Prof. George Nelson, Brigham Young University w Provo, Utah, USA; Pedagogium WSNS w Warszawie
Dr hab. Wiesław Ambrozik, prof. UAM Poznań
Dr hab. Małgorzata Kowalczyk, prof. UMK w Toruniu
Dr hab. Czesław Kustra, prof. UMK w Toruniu
Dr hab. Hanna Solarczyk-Szewc, prof. UMK w Toruniu

II. Wissenschaftlicher Ausschuss

Prof. zw. dr hab. Dzierzymir Jankowski, GSW Milenium
Prof. zw. dr hab. Kazimierz Przyszczypkowski, UAM Poznań
Prof. zw. dr hab. Andrzej Radziejewicz-Winnicki, Uniwersytet Zielonogórski
Prof. zw. dr hab. Ewa Solarczyk-Ambrozik, UAM Poznań
Prof. Burchardt Zirpins, OBW, Niemcy
Dr hab. Grażyna Bartkowiak, prof. GSW Milenium
Dr hab. Marek Konopczyński, prof. Pedagogium WSNS
Dr hab. Mirosław Kowalski, prof. UZ w Zielonej Górze
Dr hab. Wojciech J. Maliszewski, prof. GSW Milenium
Dr hab. Beata Maria Nowak, prof. Pedagogium WSNS w Warszawie
Dr hab. Jurij Pelekh, prof. MEGU w Równym, Ukraina
Dr hab. Marek Walancik, prof. WSB Dąbrowa Górnicza
Dr Hubert Paluch, prof. GSW Milenium
Dr Przemysław Frąckowiak, PPRiRS, WWSSE Środa Wlkp.
Dr Anna Knocińska, PPRiRS, GSW Milenium
Dr Adam Szecówka, Uniwersytet Wrocławski
Dr Michał Szykut, PPRiRS, WSKS, UMK w Toruniu

III. Organisationskomitee

Dr Jolanta Spętana, PPRiRS, WWSSE Środa Wlkp.	Mgr Mariusz Kościelniak, PPRiRS
Dr Tomasz Siwiec, UMK Toruń)	Mgr Anna Kruszyk, PPRiRS, NBAP
Dr Joanna Rajewska de Mezer, PPRiRS, UAM	Mgr Wojciech Mroczkowski, PPRiRS, WSKS
Dr Iwona Gawrecka, GSW Milenium	Mgr Elżbieta Stępa, PPRiRS
Dr Danuta Krzysztofiak, WWSSE Środa Wlkp.	Mgr Bożena Szot, PPRiRS, NBAP
Mgr Sebastian Dec, PPRiRS, NBAP	Mgr Michał Tkaczyk, PPRiRS, NBAP
Mgr Sylwia Dec, PPRiRS, NBAP,	Mgr Renata Herba, PWSZ Piła
Mgr Anna Hedrych-Stanisławska, PPRiRS, GSW Milenium	Mgr Joanna Kryza, PWSZ Piła
Mgr Sylwia Jabłońska, PPRiRS, GSW Milenium,	Mgr Tadeusz Synoracki, ZAZ Gołaszewo
	Mgr Grzegorz Grzegorek, ZP Trzemeszno

IV. Einführung

Sozialberufliche Aktivierung ist eine Gruppe von vielen ergänzenden Aktivitäten, die eine Inklusion in den Mainstream der modernen Gesellschaft zum Ziel haben. Soziale Mobilisierung ist die erste Bedingung der beruflichen Aktivierung. Auslösung der Motivation, Erhöhung der Lebenskräfte und Sozialkompetenzen ermöglichen die Einbeziehung in das gesellschaftliche Leben, einschließlich den Eintritt und die Rückkehr in den Arbeitsmarkt und die berufliche Aktivierung. Nur dann wird die Erhöhung der professionellen Schlüsselkompetenzen zweckmäßig. Diese ermöglichen den Erwerb von neuen Qualifikationen und Kompetenzen und damit das aktive Berufsleben. Die berufliche Aktivierung gilt nicht nur für spezifische Maßnahmen, die in den Arbeitsmarkt eingeführt werden sollen, sondern auch beruht auf der Schaffung einer konstruktiven Haltung gegenüber eigener beruflicher Situation.

In Polen gibt es verschiedene Instrumente, die die berufliche Aktivierung unterstützen und die im *Gesetz über Beschäftigungsförderung und Arbeitsmarktinstitutionen* definiert wurden, und für Menschen mit Behinderungen auch im *Gesetz über die Beschäftigung und Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen*. Allerdings decken sie ein breites Spektrum von sozialen Rettungseinrichtungen nicht. Die sozialberufliche Aktivierung ist auf keinen Fall eine Methode, die ausschließlich von Arbeitsmarktinstitutionen verwendet wird.

Aktivierung ist in der Sozialpädagogik von besonderer Bedeutung. Förderung eigener Aktivität und Gestaltung ihrer kreativen Rolle in der lokalen Gemeinschaft sind klassische Bereiche von Interesse dieser Disziplin der Pädagogik. Helena Radlińska nahm die Aktivierung der Einheiten, geeignet für Veränderungen der Realität, als das übergreifende Ziel der Sozialpädagogik wahr. Aktivierung wurde zur Arbeitsweise der Institutionen für Bildung, Prävention, Resozialisierung und Anpassung. Sie wurde eine Weise für effektive Unterstützung der Menschen, damit sie die Hindernisse überschreiten, welche die volle Teilnahme am gesellschaftlichen Leben verhindern. Die Frage der Wirksamkeit aus dem Bereich der Problematik der Rettungs-Gesellschaft ist seit Jahren das Thema der öffentlichen Debatte. Ihre Teilnehmer unterscheiden sich deutlich in den Stellungnahmen zu Bedingtheiten, die der bereits erwähnten Wirksamkeit gewogen sein sollten. Interessanterweise sind diese Unterschiede besonders deutlich in den Bereichen, die bereits von den Theoretikern und Praktikern dieser Frage traditionell ausgenutzt wurden. Es scheint, dass seit einer langen Zeit die beiden Kreise versuchen, ihre eigenen Lösungen für dieses Problem durchzusetzen. Sie erstellen eigene Vorschläge in Bezug auf Exklusivität für die Richtigkeit. Dies führt zu einer Situation, in der die Kontaktfläche der beiden Bereiche, das heißt Praxis und Theorie, sehr oft in Frage gestellt wird. Dieses Problem wird gut durch die Beobachtung von M. Maffesoli veranschaulicht, indem er sagt, dass „Antinomie des wissenschaftlichen Denkens und des gesunden Menschenverstandes von der Natur der Sache zu entstehen scheint. Und natürlich ist für die erste der zweite unsicher: auch wenn er nicht als „falsches Bewusstsein“ klassifiziert wird, ist der gesunde Menschenverstand mindestens blödsinnig. Die bereits erwähnte Verachtung für die *Anima Candida* ist in der Welt der Wissenschaft als ein Kriterium der geistigen Haltung anerkannt.“ Der Konflikt geht weiter und im Grunde deutet nichts auf seine Beilegung hin. Nicht viel helfen in diesem Fall die Beobachtungen und Vorsichtsmaßnahmen, die darauf hinweisen, dass ein solcher Ansatz „keine Wahrheit über die Menschen bringt und im Hintergrund des abstrakt-realistischen und allgemeinen Streben nach Entdeckung des Geheimnisses der menschlichen Existenz, des Schicksals und der Gnade noch unbekannter und manchmal boshafter Demiurg erscheint.“

Dennoch sind sowohl die Praktiker als auch die Theoretiker der Problematik der Rettungs-Gesellschaft damit einig, dass polnische organisatorische und formalrechtliche Lösungen die Frage

der Systemhaftigkeit im Prozess der Unterstützung von Menschen, die mit der sozialen Ausgrenzung bedroht sind, im winzigen Maße berücksichtigen. Dabei wird die Notwendigkeit der interdisziplinären Analyse und Lösung dieses Problems betont. All dies, um die Bedingungen für eine effektive Hilfe für die ausgeschlossenen Menschen zu schaffen. Doch die Frage dieser Wirksamkeit und Standards ihrer Auswertung nimmt sehr oft einen instrumentellen Charakter an. Sie liefert eine Argumentation entweder für die Notwendigkeit der Änderung oder die Erhaltung des Status quo Unterstützung der Realität. Dies bedeutet sich mehr nach einem soziopolitischen Interesse richten, als nach einem Paradigma des Handelns im Interesse des Gutes, Glücks, der Hoffnung oder einfach im Interesse des Erfolgs im Leben der Menschen, die mit der Ausgrenzung bedroht sind.

Die beschriebene Situation begründet sehr gut die Notwendigkeit der Bildung einer Möglichkeit, ein solches interdisziplinäres Diskurs zur Frage der sozialen und beruflichen Aktivierung von Menschen zu schaffen, die mit der sozialen Ausgrenzung bedroht sind. Mit dieser Aufgabe sollte sich auch diese Konferenz beschäftigen.

V. Konferenzformel

Nach *Gesetz über die Beschäftigungsförderung und Arbeitsmarktinstitutionen* sind in einer besonderen Situation auf dem Arbeitsmarkt unter anderen: arbeitslose Frauen, die nach der Geburt ihres Kindes keine Beschäftigung aufnehmen; Langzeitarbeitslose; Menschen mit Behinderungen; Menschen unter 25 Jahren; Menschen über 50 Jahren. Diese Gruppen befinden sich im Bereich der Auswirkungen des breiten Spektrums der Rettungs-Gesellschaften und soziale und berufliche Aktivierung ist eine der vielen Formen ihrer Arbeit. Daher entstand der Vorschlag, die Thematik der Konferenz auf Themenbereiche zu konzentrieren:

- sozialberufliche Aktivierung der Jugend,
- sozialberufliche Aktivierung der Arbeitslosen,
- sozialberufliche Aktivierung der Behinderten,
- sozialberufliche Aktivierung der älteren Personen.

Die Konferenz wird aus drei Teilen bestehen:

1. Wissenschaftliche Plenarsitzung und Podiumsdiskussionen (Sitzung wird in Form der Haltung von Vorträgen und Bekanntmachungen in der Diskussion durchgeführt, Themenbereiche werden in Abhängigkeit von der Zahl der Anmeldungen festgelegt),
2. Praktische Workshops (separat zertifiziert),
3. Beispiele guter Praktika – Besichtigung ausgewählter Institutionen.

Zu jedem Teil der Konferenz kann man sich frei anmelden.

VI. Rahmenprogramm der Konferenz

Tag 1. - 12.05.2014

9 ⁰⁰ -10 ⁴⁵	Registrierung der Teilnehmer
11 ⁰⁰ -11 ³⁰	Eröffnung der Konferenz
11 ³⁰ -12 ⁰⁰	Auftreten von speziellen Gästen
12 ⁰⁰ -13 ⁰⁰	Plenarsitzung
13 ⁰⁰ -13 ²⁰	Kaffeepause
13 ²⁰ -15 ²⁰	Plenarsitzung
15 ³⁰ -16 ⁰⁰	Mittagessen
16 ⁰⁰ -18 ⁰⁰	Paneldiskussionen

Tag 2. - 13.05.2014

10 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	Plenarsitzung
12 ⁰⁰ -12 ³⁰	Zusammenfassung der wissenschaftlichen Sitzungen
12 ³⁰ -13 ⁰⁰	Mittagessen
13 ⁰⁰ -14 ³⁰	Workshops
14 ³⁰ -14 ⁴⁵	Kaffeepause
14 ⁴⁵ -16 ¹⁵	Workshops

Tag 3. - 14.05.2014

10 ⁰⁰ -13 ⁰⁰	Beispiele guter Praktika – Besichtigung ausgewählter Institutionen
------------------------------------	---

VII. Organisatorische Informationen

1. Das ausgefüllte Anmeldeformular und eine Zusammenfassung des Auftreten sollten per E-Mail verschickt werden: pracownia@milenium.edu.pl bis zum **15.03.2014**. Anmeldeformular im Anhang. Die Zusammenfassung darf nicht mehr als eine Seite des standardisierten Textes (1800 Zeichen) haben.
2. Informationen über das detaillierte Programm der Konferenz werden nach Schließung der Teilnehmerliste gesendet.
3. Gebühren für die Teilnahme an der Konferenz:

Lp.	Teilnehmer der Konferenz	Anmeldegebühr	Gebühr für den Workshop
1.	Forschungs- und Lehrpersonal der Universitäten	200 PLN	50 PLN
2.	Arbeiter, Praktiker der Institutionen	100 PLN	50 PLN
3.	Studierende	10 PLN	20 PLN

Einzahlungen sollten auf das Konto GSW Milenium nr 53 1090 1375 0000 0001 0062 7095 mit einem Zusatz KONFERENCJA MAJ 2014 vorgenommen werden.

Die Teilnahmegebühr beinhaltet Konferenzunterlagen und Veröffentlichung eines qualifizierten Materials in der Monographie und eine Kopie des Freixemplars.

4. Die Teilnahme an Workshops wird separat zertifiziert. Zu den Workshops können sich auch Personen anmelden, die nicht an der ganzen Konferenz beteiligt sind. Die Details werden nach Schließung der Teilnehmerliste gesendet.
Vorschläge für Workshops:

	Thema der Workshops	Moderator
1.	<i>Die Jüngeren – die Älteren. Workshop für Integration zwischen Generationen</i>	dr Danuta Krzysztofiak
2.	<i>Aktivierung der familiären Ressourcen – Elterncoaching-System</i>	dr Agata Woźniak
3.	<i>Verhandlungen in der pädagogischen Praxis</i>	dr Anna Bęczkowska
4.	<i>Kunsttherapie in der Resozialisierung</i>	mgr Anna Kruszyk, mgr Sylwia Dec
5.	<i>Drama in der Resozialisierung</i>	mgr Anna Kasprowicz-Tomaszewska
6.	<i>Resozialisierungstraining von Georg Nelson</i>	mgr Sebastian Dec
7.	<i>Motivationsgespräch – wie kann man die Menschen zu Änderungen aktivieren</i>	mgr Zofia Kowalska
8.	<i>Schlüsselkompetenzen als eine persönliche Herausforderung für den gegenwärtigen Arbeitsmarkt</i>	mgr Magdalena Ignaczak (firma MIGNA)
9.	<i>Soziale Schlüsselkompetenzen als ein Werkzeug für Hilfe bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt</i>	mgr Beata Zięba (firma GET BETTER)

5. Anreize zu den besuchten Institutionen im Rahmen „der Beispiele von guten Praktika“ wird selbst von den Teilnehmern übernommen. Die Organisatoren sichern den freien Eintritt in die in der Anmeldung genannten Institutionen. Die Details werden nach Schließung der Teilnehmerliste gesendet.

Vorschläge der Institutionen:

	Name der Institution und Adresse	Person, die die besuchte Gruppe aufnimmt
1.	Warsztat Terapii Zajęciowej Caritas Archidiecezji Gnieźnieńskiej w Kłecku http://www.caritas.gniezno.pl/ zakładka Placówki Caritas	mgr Dorota Jankowska
2.	Zakład Poprawczy w Witkowie http://www.zpwitkowo.pl/	mgr Zofia Kowalska
3.	Zakład Poprawczy w Trzemesznie http://zakladpoprawczy.itrzemeszno.pl/	mgr Grzegorz Grzegorek
4.	Powiatowe Centrum Pomocy Rodzinie w Środzie Wlkp. http://www.srodawlkp.epcpr.pl/	mgr Bernadeta Staszak
5.	Środowiskowy Hufiec Pracy 15-28 w Próchnowie http://www.ohp.poznan.pl/ zakładka Jednostki organizacyjnej/Środowiskowe Hufce Pracy	mgr Zbigniew Behrendt
6.	Zakład Aktywności Zawodowej „Niezapominajka” w Gołaszewie http://www.zazgolaszewo.pl/	mgr Tadeusz Synoradzki
7.	Dom pod Aniołem w Jelitowie – Prywatny Dom Opieki dla Osób Starszych http://dompodaniolem.domyopieki.pl/	mgr Anna Młodak

6. Zakwaterunek z śniadaniem i kolacją będącymi obowiązkowymi dla uczestników, zostanie zorganizowany przez organizatorów. Wydatki na zakwaterunek i wyżywienie uczestników będą pokrywane przez uczestników.

Die Organisatoren empfehlen:

1. Hotel Feniks <http://www.hotel-feniks.pl/pl/pokoje>
2. Hotel Awo <http://www.hotel-awo.pl/>
3. Hotel Nest <http://www.hotelnest.pl/index.php>
4. Hotel w Starej Kamienicy http://www.wstarejkamienicy.pl/strona_hotel_gniezno.html
5. Hotel Pietrak <http://www.pietrak.pl/gniezno/hotel.html>

und für „Studentenbudget“:

6. Internat Szkół Medycznych <http://www.medyk.gniezno.pl/internat.htm>
7. Noclegi Pod Topolami <http://www.noclegipodtopolami.pl/>
8. Hotel Gewert http://www.gewert.gniezno.pl/sala_weselna_gniezno.htm

Karte mit dem Standort von den Übernachtungsobjekten ist im Anhang zu finden.

7. Text zur Veröffentlichung muss in der elektronischen Form (auf die Adresse: pracownia@milenium.edu.pl) spätestens bis zum 30.04.2014 gesendet werden. Eine positive Bewertung des Textes ist die Voraussetzung für sein Ausdrucken. Autoren der qualifizierten Texte erhalten ein Freiemplar der Publikation. Es wird per Post an die im Anmeldeformular angegebene Adresse geschickt.

8. Redaktionelle Anforderungen:

- auf der ersten Seite, in der oberen linken Ecke stehen: Name und Nachname, akademischer Grad oder akademischer Titel, Name der angliederten Universität / Institution;
- Titel, Zusammenfassung und Schlüsselwörter auf Polnisch und auf Englisch;
- Umfang – maximal ein Verlagsblatt (40 000 Zeichen);
- Dateiformat: Microsoft Word, Schrift: Times New Roman – Größe 12, Zeilenabstand 1,5;
- alphabetisches Literaturverzeichnis am Ende: Adler A., *Sens życia*, Warszawa 1986.
- Fußnoten nach dem Muster:

A. Radzewicz-Winnicki, *Pedagogika społeczna*, Warszawa 2008, s. 451.

C. Piecuch (red.), *Kondycja człowieka współczesnego*, Kraków 2006.

M. Kryszczuk, *Społeczne aspekty nowych mediów*, „Studia Socjologiczne” 2002, nr 2, s. 107.

B. Gołębiak, *Szkoła wspomagająca rozwój*, w: Z. Kwieciński, B. Śliwerski (red.), *Pedagogika*, Warszawa 2010, s. 109.

9. Zusätzliche Informationen, Anmeldungen, Texte:

dr Anna Knocińska: tel. 506 384 025, dr Przemysław Frąckowiak: tel. 500 002 126

adres e-mail: pracownia@milenium.edu.pl